

## LEHRVERANSTALTUNGEN IM PORTRAIT

<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>Trainerin</b>
<b>Führen und sich führen lassen</b>	<b>Mag.<sup>a</sup> Claudia Jiménez Arboleda</b>

Ursula Pichler:

In Teams oder Arbeitsgruppen ist ein gelungenes, produktives Zusammenspiel zwischen Führungskräften und MitarbeiterInnen essentiell. Wie diese Beziehungen gefördert werden können, kann man lernen, z. B. in unserer Lehrveranstaltung „Führen und sich führen lassen“ von Claudia Jiménez Arboleda.

Frau Jiménez, ich bitte Sie um 5 Stichwörter, die den Inhalt Ihrer Lehrveranstaltung beschreiben.

Claudia Jiménez:

Gerne. Also die fünf Stichwörter sind:

Führungsverständnis – Führungswerkzeuge – Aktives Führungstraining – Praktische Umsetzung und Selbstführung

UP:

Gibt es eigentlich so etwas wie geborene Führungskräfte? Die also von ihrer Persönlichkeit her prädestiniert dafür scheinen, eine Führungsrolle einzunehmen? Oder anders herum gefragt: Kann es jede/jeder erlernen, eine gute Führungskraft zu sein?

CJ:

Ja und nein. Geborene Führungskräfte gibt's genauso, wie es geborene Sportler oder Musiker gibt. Es gibt einfach Menschen, die interessieren sich für bestimmte Themen und bringen auch eine Eignung oder Begabung mit. Doch abgesehen davon gibt's eine Menge Dinge, die man lernen kann – ob begabt oder nicht. So wie man jahrelang trainieren muss, um ein guter Tennisspieler zu werden, kann man auch Führung lernen und trainieren. Und das sollte man auch unbedingt!

UP:

Welche Eigenschaften oder Fähigkeiten braucht es denn, um andere Menschen gut führen zu können?

CJ:

Ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten sind ganz zentral, weil Führung überwiegend durch Gespräche stattfindet. Weiters hilfreich ist ein gutes Gespür für Menschen und Stimmungen, soziale Intelligenz, Verantwortungsbewusstsein, Entscheidungskraft, den Mut, sich zu exponieren – um nur einige zu nennen.

UP:

Was zeichnet denn jemanden aus, der oder die sich gut führen lässt? Und kann man auch das lernen und üben?

CJ:

Ja, selbstverständlich kann man auch das lernen und üben. Vor allem beginnt es aber – wie beim Thema Führen – mit dem Verständnis, was es braucht, damit eine Gruppe gut funktioniert: Also welche Verhaltensweisen der Gruppenmitglieder sind förderlich für ein möglichst reibungsfreies, positiv-produktives Arbeiten miteinander. Das ist z. B.: Teamverhalten statt Einzelkämpfertum, Engagement, Disziplin, Loyalität, Zuverlässigkeit und ein wertschätzender, fairer Umgang miteinander.

UP:

Welches Setting erwartet denn die Studierenden in der Lehrveranstaltung? Und welche Methoden setzen Sie denn dabei ein?

CJ:

Also, es ist ein abwechslungsreiches und – glaube ich – spannendes Setting, ein Mix aus verschiedenen Elementen. Ein Teil ist natürlich Vortrag und Inhaltsvermittlung, weiters machen wir Analysen von Filmausschnitten unter dem Aspekt von gut oder schlecht gelungener Führung, ein wichtiger Teil sind jedes Mal die aktiven Übungen; konkrete Führungssituationen werden da in Kleingruppen trainiert und das gewährleistet ein sehr aktives Arbeiten für alle TeilnehmerInnen mit hohem Praxisbezug. Und weiters gibt es Selbst- und Fremdrelexionen sowie zwischen den Lehrveranstaltungen die Aufgabe, etwas Bestimmtes zum Thema Führung oder Kommunikation zu beobachten oder auszuprobieren. Auch damit wird die Umsetzung des Gelernten in den Lebensalltag unterstützt.

UP:

Könnten Sie mir bitte am Schluss noch in einem Satz beschreiben, warum die Studierenden diese Lehrveranstaltung besuchen sollten.

CJ:

Ja, weil das Thema Führen wahrscheinlich so alt ist wie die Menschheit und omnipräsent, d. h., wir kommen dem nicht aus. Und je besser man damit umgehen kann, desto leichter tut man sich im

Leben. Jede Gruppe, egal ob Arbeitsteams, Sportverein oder Familie, funktioniert einfach besser und harmonischer, wenn das Führen gut und verantwortungsvoll gelebt wird.

UP:

Vielen herzlichen Dank für das Gespräch.